Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 8 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 1 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 1, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Stepenstock — Oberbrügge Robert Wasserfuhr — Kierspe Bahnhof Fritz Becker—Kierspe: Fritz Schaefer—Breckerfeld Emil Kritzler.

Nr. 121 — Freitag, den 28 Mai 1937 — 2. Jahrgang

Beiderseitiger guter Wille führt zum Verstehen

Dr. Schacht sprach vor der Deutschen Handelskammer in Paris über die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen

Paris

In einem Vortrag vor der Deutschen Handelskammer in Paris am Donnerstagabend führte Reichswirtschaftsminister Reichsbankpräsident Dr. Schacht u. a. aus:

Politik und Wirtschaft sind nicht zuletzt eine Frage der Persönlichkeiten, eine Frage des persönlichen Kontaktes zwischen denjenigen, denen die Führung von Politik und Wirtschaft anvertraut ist. Wie stark dieses persönliche Moment wirkt, können Sie, meine Herren, in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich am besten daraus erkennen, daß trotz mancher Gegensätze, trotz vieler sachlicher Schwierigkeiten die persönlichen Verbindungen nicht abgerissen sind und sich, soweit ich es feststellen konnte, nicht einmal gelockert haben, als auf dem uns besonders am Herzen liegenden Gebiet des Warenaustausches zwischen unseren beiden Ländern ein vertragsloser Zustand eingetreten war.

Die Deutsche Handelskammer Paris hat es sich zur Aufgabe gesetzt, diese Persönlichkeiten miteinander in Fühlung zu bringen, und durch die Förderung des Sichgegenseitig-Kennenlernens um Verständnis zu werben für Dinge, die in der Wirtschaft unserer beiden Nachbarvölker auf den ersten Blick als unüberwindliche Gegensätze erscheinen könnten.

Deutschland und Frankreich sind die beiden größten Nachbarländer Europas. Lassen Sie mich der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß das freundnachbarliche Verhältnis unserer Völker in noch weit stärkerem Maße gefördert werden kann als bisher, je mehr sich beide Teile bemühen, die richtige Einstellung zu den Lebensnotwendigkeiten des anderen zu finden.

Das deutsche Volk, auf viel zu kleinem, von der Natur und den klimatischen Verhältnissen nicht reich gesegnetem Boden lebend, hat seit vielen Jahrzehnten seine Zuflucht dazu nehmen müssen, seine geistigen und handwerklichen Fähigkeiten zur Herstellung und zur Ausfuhr hochwertiger Fertigerzeugnisse zu nutzen, um damit die Voraussetzungen für seinen Fortbestand und seine Entwicklung zu sichern.

Deutschland hat einen großen Teil der Bevölkerung unseres Erdballes mit diesen Erzeugnissen seines Gewerbefleißes versorgt. Deutschland hat aber diese Erzeugnisse nicht ohne Hilfe des Auslandes herstellen können. In ausreichendem Maße besitzen wir nur einen einzigen Rohstoff: die Kohle und diesen Rohstoff haben wir stets bereitwillig dem Auslande zur Verfügung gestellt, so oft und so viel es ihn braucht. Alle anderen Rohstoffe müssen wir aus dem Auslande beziehen. Wir sind aber nicht nur arm an Rohstoffen, sondern auch arm an Gold und Devisen. Fast alle deutschen Vermögenswerte im Auslande sind durch den Krieg verloren gegangen, und wir müssen sehen, wie wir mit den knappen Mitteln auskommen, die wir uns durch unsere Ausfuhr und durch Dienstleistungen für das Ausland beschaffen.

Mit Bedauern muß ich jedoch feststellen, daß uns in den letzten Jahren die Möglichkeiten für den Verkauf unserer Fertigwaren an das Ausland, um uns die Mittel zum Kauf der erforderlichen Rohstoffe zu erlangen, immer mehr beschnitten worden sind. Wir waren deshalb gezwungen, wiederum Zuflucht zu nehmen zu den Fähigkeiten unserer Erfinder, unserer Techniker, unserer Arbeiter. Durch ihren unermüdlichen Fleiß ist es uns gelungen, neue Wege zu gehen, durch die wir neue Werkstoffe schaffen, um sie an die Stelle der Rohstoffe treten zu lassen, die wir in ausreichendem Umfange vom Auslande nicht zu kaufen vermögen, weil die Hemmnisse, die man der Ausfuhr unserer Erzeugnisse entgegensetzt, uns daran hindern. Das ist mit wenigen Worten gesagt der Sinn der deutschen Wirtschaftspolitik, der Sinn des „Neuen Plans", der Sinn des Vierjahresplans. Diese wirtschaftspolitische Linie wird leider im Auslande nur allzu oft völlig mißverstanden. Sie wird uns zum Vorwurf gemacht, weil sie angeblich ein Zeichen dafür ist, daß Deutschland sich aus der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Völker zurückzuziehen wünsche.

Ich kann hier oft Gesagtes nur noch einmal wiederholen: Wir handeln so, weil wir so handeln müssen, wenn wir nicht das Leben unseres Volkes gefährden wollen. Wir hätten zu diesen Mitteln nicht gegriffen, wenn sich nicht die früheren Abnehmer unserer Fertigwaren mehr und mehr gegen die Abnahme unserer Erzeugnisse gesperrt hätten und wenn nicht die Tribut- und Schuldenpolitik uns mehr Gold und Devisen gekostet hätte, als wir aufbringen konnten. Die deutschen wirtschaftspolitischen Maßnahmen der letzten Jahre sind also lediglich der Ausfluß der Notwendigkeit, bei der gegenwärtigen weltwirtschaftlichen Lage den Fortbestand des deutschen Volkes zu sichern.

Wir können nicht damit rechnen, daß es unseren beiden Handelsvertragsdelegationen gelingen wird, ein Vertragswerk zu schaffen, das den Warenaustausch zwischen Deutschland und Frankreich mit einem Schlage wieder auf eine Höhe bringt, die er in vergangenen Zeiten einmal gehabt hat. Die beiden Delegationen werden aber bestrebt bleiben, das Abkommen so zu gestalten, daß es mit einer Besserung der Wirtschaftslage ohne Schwierigkeiten in der Richtung einer immer fortschreitenden Vermehrung des gegenseitigen Warenaustausches ausgebaut werden kann.

Der Lebensstandard des deutschen Volkes ist hoch; der Deutsche ist gewillt, auch Fertigwaren aus anderen Ländern zu beziehen und zu verbrauchen, wenn ihm die Möglichkeit geboten wird, diese Erzeugnisse bezahlen zu können. Wenn auch die französische Fertigwarenindustrie sich immer weiter vervollkommnet, wenn sie von Tag zu Tag bewundernswürdige Fortschritte in der Versorgung des inneren Marktes mit eigenen Fertigerzeugnissen macht, so bleibt auf dem großen französischen Markt doch immer noch ein ausreichender Raum für den Absatz der Erzeugnisse deutschen Gewerbefleißes, Erzeugnisse, die den Wünschen der französischen Verbraucher angepaßt sind, weil diese Wünsche aus den langjährigen Beziehungen zwischen den deutschen Herstellern und den französischen Käufern bekannt sind. Die deutsche Industrie als typische Ausfuhrindustrie strebt stets danach, in ihrer Herstellungsart den Erfordernissen und dem Geschmack des ausländischen Käufers Rechnung zu tragen. Jede Ausfuhrsteigerung nach Frankreich aber erhöht für uns die Möglichkeit, französische Erzeugnisse zu kaufen.

Ich habe mir gestern über den derzeitigen Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen hier an Ort und Stelle ein Bild verschafft. Ich stelle mit Befriedigung fest, daß es in wenigen Wochen gelungen ist, eine Einigung über viele grundsätzliche Fragen zu erzielen, eine Tatsache, die um so höher zu bewerten ist, wenn man bedenkt, daß auf dem Gebiete des Warenaustausches seit fast zwei Jahren ein so gut wie vertragsloser Zustand geherrscht hat, wenn man bedenkt, daß die Verhandlungen über den ersten deutsch-französischen Handelsvertrag der Nachkriegszeit fast 2½ Jahre lang gedauert haben. Man kann weiß Gott nicht sagen, daß die handelsvertragliche Regelung der Wirtschaftsbeziehungen zweier Staaten seit dem Jahre 1926 leichter geworden wäre.

Wenn es trotzdem gelungen ist, in einer Verhandlungsspanne von wenigen Wochen in der Mehrzahl der zu entscheidenden Fragen bereits zu einer Einigung zu gelangen, so sehe ich darin den Beweis dafür, daß bei beiderseitigem guten Willen auch die endgültige Verständigung kommen muß. Dieser Optimismus scheint mir gerade in diesem Augenblick hier in Paris ausgesprochen nicht unberechtigt.

Baldwin legt sein Amt nieder

Abschiedsbesuch beim König — Beifall im Unterhaus für den Scheidenden

London, 27. Mai. Ministerpräsident Baldwin wird sich am Freitagvormittag in den Buckinghampalast begeben, um dem König sein Rücktrittsschreiben auszuhändigen. Darauf wird sein Nachfolger, Neville Chamberlain, zum Palast berufen, um vom König Georg mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt zu werden. Chamberlain wird dem König gleichzeitig eine Ehrenliste für die ausscheidenden Regierungsmitglieder vorlegen, die, wie schon jetzt feststeht, den Titel eines Earl für Baldwin enthalten wird. Nachdem der neue Ministerpräsident nach der Downingstreet zurückgekehrt sein wird, werden die Zusammensetzung der neuen Regierung und die Ehrenliste öffentlich bekanntgegeben werden.

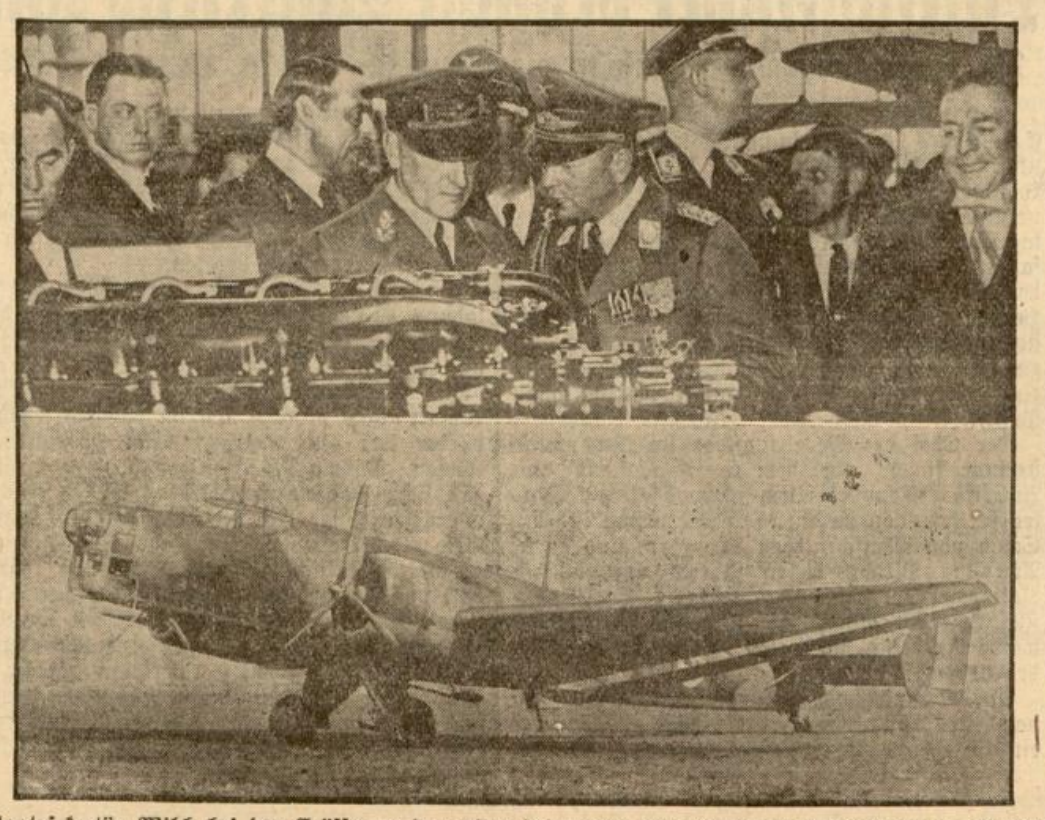
Im vollbesetzten Unterhaus war heute Baldwin, der zum letzten Mal auf der Ministerbank saß, Gegenstand einer Kundgebung der Abgeordneten. Als er die letzten an ihn gestellten Anfragen beantwortet hatte, erhoben sich die Abgeordneten und brachen in anhaltende Beifallsrufe aus. Auf der Galerie sah man viele ausländische Botschafter und Gesandte sowie Mitglieder des Oberhauses.

Auch Macdonald scheidet

London, 27. Mai. Der Präsident des Geheimen Staatsrates Ramsay Macdonald, überreichte am Donnerstagvormittag dem König seine Abdankungsurkunde. Macdonald war dreimal Ministerpräsident und bekleidete in der Baldwin-Regierung das Amt eines Präsidenten des Geheimen Staatsrates. Mit Ramsay Macdonald scheidet eine der markantesten Persönlichkeiten aus dem politischen Leben Englands. Bis zur Spaltung der Labour-Party im Jahre 1931 war Macdonald ihr Vorsitzender.

Macdonald lehnt Erhebung in den Adelsstand ab

London, 27. Mai. Wie der parlamentarische Korrespondent von Preß Association erfahren haben will, hat der englische König am Donnerstag dem scheidenden Präsidenten des Geheimen Staatsrats, Ramsay Macdonald, die Verleihung einer hohen englischen Adelswürde angeboten. Macdonald soll aber gebeten haben, diese Ehrung ablehnen zu dürfen. Auf seinen Wunsch wird somit von der Erhebung in den Adelsstand abgesehen werden.



Staatssekretär Milch bei der Eröffnung der ersten internationalen Luftfahrt-Ausstellung in Brüssel
Staatssekretär General der Flieger Milch bei seinem Rundgang durch die Luftfahrtausstellung in Brüssel, bei der Deutschland hervorragend vertreten ist. Unten: Ein deutsches Flugzeug vom Typ Ju. 86 K, das für Schweden bestimmt ist. (Weltbild — M.)

Ein lehrreicher Streik

Wer hätte es noch vor wenigen Jahren für möglich gehalten, daß ausgerechnet während des Festes der Königskrönung, dieses einzigartigen Feiertages des britischen Weltreiches, eines der wichtigsten Londoner Verkehrsmittel durch einen Streik lahmgelegt werden könnte? Dank der neuen sozialen Ordnung sind wir im Deutschen Reiche ja seit Jahren nicht mehr Leidtragende oder Teilnehmer an irgendeinem Streik, diesem sinnfälligsten Ausdrucksmittel einer egoistischen und rücksichtslosen Interessenpolitik. Wir können vielmehr als unbeteiligte Zuschauer die Streiks in anderen Ländern sozusagen „nur von außen her" betrachten. Deshalb interessiert es uns auch nicht, um welche Forderungen es bei diesen kämpferischen Auseinandersetzungen in anderen Ländern geht, und ob sie berechtigt oder unberechtigt sind.

Unser Interesse wird nur dann geweckt, wenn politische Dinge mitspielen, die der Gegenstand öffentlicher Auseinandersetzungen sind, die Tätigkeit von Kräften zeigen, deren Tun und Lassen auch für unser deutsches Schicksal nicht ohne Bedeutung ist.

Nun hat der große Autobusstreik in London, der 25 600 Autobusfahrer und -schaffner umfaßte und vier Wochen lang dauerte, bestimmt keinen besonderen revolutionären Charakter gehabt, was aber nicht bedeuten will, daß ihm jedes politische Gepräge überhaupt gefehlt hätte. Im Gegenteil: es scheint uns, daß der Zeitpunkt für die Durchführung des Streikes deutlich genug zeigt, daß es sich auch bei ihm nicht um eine rein soziale Auseinandersetzung gehandelt hat, sondern daß die im Londoner Autobuswesen bestehenden Meinungsdifferenzen von radikalen Drahtziehern dazu benützt werden sollten, um den englischen Regierungsgewalten, die für die glatte Abwicklung des Londoner Massenverkehrs Sorge zu tragen hatten, Schwierigkeiten zu bereiten. Solche Schwierigkeiten macht man bei einer so einzigartigen und wichtigen Gelegenheit nur, wenn man von einem grenzenlosen Haß beseelt ist — und nur durch diese Erwägung wird der Ausbruch dieses Verkehrsstreikes unmittelbar vor den Krönungstagen und seine Fortdauer während der Zeit des großen Festes erklärlich.

Die Drahtzieher im Dunkeln, die die 25 600 Londoner Autobusschaffner in dieses fragwürdige Experiment hineingehetzt haben, hatten allerdings ihre Rechnung ohne den Wirt gemacht. Selbst der gewaltige Menschenzustrom nach London und die Notwendigkeit, alle Verkehrsmittel einzusetzen, konnten die Regierungsstellen ebenso wenig wie die Autobusunternehmungen veranlassen, nachzugeben. Nachdem die Angestellten der Omnibusgesellschaften einen Lohnausfall von rund 5 Millionen Mark zu beklagen hatten und die Mitglieder anderer Berufsgruppen an Streikgeldern nicht weniger als anderthalb Millionen Reichsmark aufbringen mußten, hat man jetzt den Streik abbrechen müssen, ohne die erhobene Forderung nach einer Arbeitszeitverkürzung erfüllt zu sehen. Die Streikenden, die so viele Opfer gebracht haben, gehen also leer aus und sehen sich in ihren Erwartungen getäuscht. Man hat sie durch Versprechungen in den Streik hineingehetzt, obwohl es von allem Anfang an klar sein mußte, daß kaum die geringste Aussicht auf Erfolg besteht. So ist das Ende des Streikes ebenso lehrreich wie seine Ursache und sein Anfang. Und alle, die offene Augen haben, können aus ihm wieder einmal recht viel lernen.

Flugzeug der französischen Ostasienflieger zerstört

Tokio, 26. Mai. Der Versuch der beiden französischen Ostasienflieger Doret und Michelitti, die Bestleistung des japanischen Flugzeuges „Gotteswind" zu übertreffen, ist gescheitert. Auf der letzten Etappe ihres Paris—Tokio-Fluges verloren die beiden Flieger nach dem Start in Schanghai die Orientierung und mußten bei Kotschi auf der südjapanischen Insel Schikoku wegen ungünstiger Wetterverhältnisse und Benzinmangels vorzeitig niedergehen. Dabei wurde das Flugzeug zerstört und einer der beiden Flieger leicht verletzt.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 27. Mai 1937, 10 Uhr.

Neue Erwärmung.

Eine Störungslinie, die von einem westlich Südskandinavien gelegenen Tiefdruckgebiet ausgeht, und eine Beunruhigung in der beständigen Wetterlage hervorrief, ist bis Ostdeutschland vorgerückt und verlagert sich weiter nach Osten. Durch den Zustrom kühler Meeresluft wird es vorerst noch zur Ausbildung gelegentlicher Regenschauer kommen. Bei abnehmender Bewölkung werden die Temperaturen erneut ansteigen.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Freitag, den 28. Mai 1937: Bei östlichen Winden heiter bis wolkig, nur in den Nachmittagsstunden geringe Schauer. Temperaturen wieder über 20 Grad ansteigend; für Sonnabend, den 29. Mai 1937: Um Süd schwankende Winde, heiter und trocken. Weitere Erwärmung.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Warm.

Prämien für hochwertige Zuchttiere

Der Reichs- und preußische Ernährungsminister hat dem Reichsnährstand für das Rechnungsjahr 1937 rund eine Million Mark als Beschaffungsbeihilfen und Erhaltungsprämien für hochwertige männliche Zuchttiere zur Verfügung gestellt. Die Beihilfen sind auf Antrag beim Ankauf hochwertiger Hengste, Bullen, Eber, Schaf- und Ziegenböcke zu vergeben. Ihre Höhe wird nach dem Zuchtwert der Vatertiere bemessen. Die Erhaltungsprämien sind dazu bestimmt, eine möglichst lange Verwendung hochwertiger Vatertiere zu sichern. Die Höhe der Beihilfen kann zwischen 600 und 6000 RM betragen, die der Prämien zwischen 30 und 300 RM.

Halver

Die Politischen Leiter des Kreises Altena-Lüdenscheid

nehmen nach einer neuesten Anordnung des Kreisleiters Borlinghaus bereits an der am Sonntag vormittag, 9,30 Uhr, in der Schützenhalle stattfindenden Feieirstunde teil. In dieser Feierstunde wird der stellv. Gauleiter Pg. Heinrich Vetter insbesondere über die zukünftig zu leistenden Aufgaben der NSDAP. des Gaues Westfalen-Süd sprechen, weshalb die Teilnahme jedes Politischen Leiters eine Selbstverständlichkeit ist. Um rechtzeitig in Lüdenscheid zu sein, müssen die Politischen Leiter der Ortsgruppe Halver am Sonntag morgen den Zug 8,33 Uhr ab Halver (8,50 Uhr ab Brügge) benutzen.

Das Deutsche Jugendfest

steht wieder vor der Tür. Es findet in diesem Jahre am Samstag, dem 5., und Sonntag, dem 6. Juni statt. An den Wettkämpfen nehmen wiederum die gesamten Jugendformationen des Standortes Halver teil. Und zwar die Pimpfe und Jungmädel am Samstag nachmittag, und die Hitler-Jugend und der BdM. am Sonntag morgen.

Schweine- und Schafzählung.

Wie schon mehrfach berichtet findet auf Anordnung des Reichs- und Preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft am Donnerstag, dem 3. Juni eine Schweine- und Schafzählung statt. Gleichzeitig werden die in den Monaten März, April und Mai 1937 geborenen Kälber gezählt, sowie die in jedem dieser 3 Monate vorgenommenen nichtbeschauten Hausschlachtungen von Kälbern, Schafen und Ziegen festgestellt. — Die Zählung, die von ehrenamtlich tätigen Zählern durchgeführt wird, dient lediglich volkswirtschaftlich-statistischen Zwecken. Die Einzelangaben unterliegen dem Amtsgeheimnis und dürfen zu anderen Zwekken (Steuern usw.) nicht verwendet werden. — Wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 RM bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für „den Staat verfallen" erklärt werden. Die Zähler werden sich von der Richtigkeit der ihnen gemachten Angaben durch persönliches Nachzählen des Tierbestandes überzeugen. — Auf eine bereitwillige Mitwirkung der Ortseinwohner bei der Ausfüllung der Listen wird gerechnet.

Preisflug der Brieftauben.

Bei dem von der Sauerländischen Reisevereinigung veranstalteten Preisflug ab Brandenburg (365 km) hatte der Verein „Heimkehr" Halver bei 31 gesetzten Tauben 6 Preisträger. Ihre Besitzer sind Theo Enneper 29., 37., Wilhelm Ramowski 44., 78., Wilhelm Müller 82., Arno Meißner 84. Preis. (h)

Oeckinghausen

Drei Preise

bei 14 gesetzten Tauben erzielte der Verein „Flink" Oeckinghausen bei dem Preisflug ab Brandenburg. Preisträger sind Otto Isenburg 8., Julius Vollmann 39., 94. Preis. (h)

Oberbrügge

Sehr schöner Brieftaubenerfolg.

Bei dem am letzten Sonntag stattgefundenen Preisflug der Brieftauben ab Brandenburg (370 km) konnte der hiesige Verein „Brieftaube" von 20 gesetzten Tauben 8 Preise erzielen, die wie folgt auf die Züchter fielen: Rogalla-Steinhauer den 3. Preis, Ernst Pelz den 4., 13., 26. Preis, Gustav Untermann den 14., 20., 22. Preis, Ewald Ecks den 92. Preis. Der nächste Flug findet am kommenden Sonntag von Dallgow-Döberitz (405 km) statt, woran sich die Brieftaube Oberbrügge gut beteiligen wird. (d)

Glück im Unglück

hatten 2 Kinder einer hiesigen Familie als sie, aus einem Seitenweg kommend, vor ein über die Heerstraße vorüberfahrendes Auto liefen. Nur der Geistesgegenwart des Kraftwagenführers ist die Verhütung eines größeren Unglücks zu verdanken; jedoch war es nicht zu vermeiden, daß die Kinder vor das Auto zu liegen kamen und einige Hautabschürfungen mit bekamen. Dieser Fall sei wiedermal eine Ermahnung an alle Eltern, ihre Kinder beim Spielen nach Möglichkeit von der regen Verkehrsstraße zu halten. (d.)

Schalksmühle

Verunreinigtes Trinkwasser.

Die Bewohner der Ortschaft Flaßkamp haben, wie berichtet wird, in der letzten Zeit Klage geführt, daß das Trinkwasser an einigen Tagen verunreinigt ist. Das Wasser kommt aus den Linscheider und Dahlhauser Wiesen und wird unterhalb des Linscheider Fahrweges in ein Bassin geleitet. Wie es nun kommt, daß das Wasser so verunreinigt wird, ob nicht genügend Vorsicht auf diesem Grundstück gewahrt wird, konnte nicht festgestellt werden. Im Interesse der Bewohner der Ortschaft ist es nötig, der Ursache nachzuforschen und für Abstellung Sorge zu tragen.

Vorzüglich abgeschnitten

hat der Verein „Heimatliebe" Schalksmühle bei dem Wettflug der Tauben ab Brandenburg; veranstaltet von der Sauerländischen Reisevereinigung. Die Züchter Hans Lemken 11., 19., Gebr. Kleinschmidt 27., 42., 46., Lumberg-Lynker 30., 56., 73., 86., vom Brocke-Nachrodt 32., 33., 61., W. Mähler 41., 65., 67., 97. F. Mönkemöller 60., 76., 96. Preis. Unter 49 gesetzten Tauben waren 19 Preisträger. Für die Bronzene Medaille sind infolge des vorzüglichen Flugergebnisses die Züchter Lumberg-Lynker und W. Mähler in Vorschlag gebracht. (h)

Brügge

Der Verein „Brieftaube" Brügge

hatte zum Preisflug ab Brandenburg 35 Tauben gesetzt. 5 waren unter den Preisträgern. Sie gehörten den Züchtern Anton Kluba 52., 89., Karl Hock 63., Albert Scheelen 80., K. Halverscheid 99. Preis. (h)

Nachmittagswanderung.

Die hiesige Abteilung des SGV wird am kommenden Sonntag, dem 30. Mai in Gemeinschaft mit der NSG „Kraft durch Freude" eine Nachmittagswanderung nach Beckinghausen, Bollwerk und zurück nach Brügge durchführen. Treffpunkt 13,30 Uhr Ecke Rosener. Wanderführer ist Erich Klingelnberg. Es wird zahlreiche Beteiligung erwartet.

Kierspe

Brieftaubenpreisflug

Der Verein „Heimkehr" Kierspe beteiligte sich mit 25 Tauben an dem Preisflug ab Brandenburg. Der Züchter W. Rogalla erhielt den 12., H. Hagemann 70. und Alfred Schulte 83. Preis. (h)

Zukunftsaufgaben des Amtes Halver

Im Hinblick auf den Kreistag in Lüdenscheid sind folgende richtungweisende Ausführungen über die von Amtsbürgermeister Steller verfolgte Amts- und Gemeindepolitik von besonderem Interesse.

Im Ortsgruppenbereich Halver haben sich seit der Machtübernahme bis heute die Verhältnisse im kommunalen Leben grundlegend geändert. Ueber die Aenderungen sei im einzelnen folgendes kurz angeführt:

Beschäftigungslage: Am Ende der Systemzeit bezifferte sich die Erwerbslosenziffer auf rund 500. Heute ist die Arbeitslosigkeit restlos beseitigt. Betriebe, die infolge Mangel an Aufträgen zum Stilliegen kamen, konnten im Laufe der Jahre wieder sämtlich ihre Tätigkeit aufnehmen.

Wegebauten: In der räumlich sehr ausgedehnten Gemeinde Halver spielt der Ausbau und die Unterhaltung des Wegenetzes eine wichtige Rolle. Infolge der Finanzschwierigkeiten konnten in der Systemzeit Wege nicht mehr gründlich ausgebessert, geschweige neu ausgebaut werden. Die Besserung der Finanzverhältnisse hat es ermöglicht, in den vergangenen vier Jahren das Wegenetz gründlich instandzusetzen und auch neu auszubauen.

Gesundheitswesen: Auf dem Gebiete des Gesundheitswesens ist die Vollendung des Strandbades Halver von Bedeutung. Wenn auch in der Systemzeit mit der Herrichtung eines Freibades begonnen wurde, so war die mustergültige Vollendung nur durch die Besserung der Finanzverhältnisse möglich. Das Strandbad hat einen festen Zufuhrweg erhalten. Ferner ist die Anlage eines Parkplatzes für Kraftfahrzeuge fast vollendet.

Siedlungswesen: Der Baumarkt lag zur Zeit der Machtübernahme gänzlich still. Infolge der abnehmenden Arbeitslosigkeit und des Zuzuges fremder Arbeitskräfte machte sich der Wohnungsmangel empfindlich bemerkbar, dessen Abstellung einer der wichtigsten Aufgaben war. Wenn auch bisher die Neubautätigkeit nicht in dem gewünschten Maße gefördert werden konnte, so sind doch eine Reihe Vorarbeiten geleistet worden. Die Gemeinde hat an mehr Orten günstiges Baugelände angekauft, das den Siedlern zu mäßigen Preisen bereitgestellt wird. Um die Bautätigkeit in Schwung zu bringen, wurde zunächst zur Bildung einer Gemeinnützigen Baugenossenschaft geschritten. Der Genossenschaft sind bis heute 130 Genossen mit rund 170 Anteilen beigetreten.

Jugendpflege: Besonders stolz ist die Gemeinde Halver auf die Schaffung eines HJ.-Heimes. Das Haus, das von Grund auf neu errichtet wurde, konnte bereits im Januar dieses Jahres seiner Bestimmung übergeben werden.

Für die nächste Zukunft ist die Lösung folgender Aufgaben in Aussicht genommen:

Siedlungswesen: Nachdem die Grundstücksfrage bereits ihre Lösung gefunden hat, ist im laufenden Jahre die Errichtung von 20 Siedlungsbauten in Aussicht genommen. Die Finanzierung ist gesichert. Nach Erledigung einiger Formalitäten kann mit dem Bauen begonnen werden.

Aufforstung: Infolge des Schneebruches, der im April 1936 einen großen Teil des Waldbestandes in Halver vernichtete, ist in Aussicht genommen, nach Abtrieb der Restbestände die Aufforstung des ganzen Amtswaldbesitzes erneut durchzuführen. Es ist dies eine Aufgabe, die im Zuge des Vierjahresplanes keinen Aufschub gestattet.

Schulwesen: Die weitere Ausgestaltung des Berufsschulwesens fordert die Schaffung weiterer Schulräume. Es ist in Aussicht genommen, an dem vorhandenen Schulgebäude der evgl. Volksschule in Halver einen weiteren Anbau zu errichten. Auf diese Weise wird eine Möglichkeit gegeben, auch Schulräume für andere gemeinnützige Zwecke zur Verfügung zu stellen.

Arbeitstagung der NS-Frauenschaften des oberen Volmetals in Kierspe

Im Saale des Hotels Plate fand eine Arbeitstagung der NS.-Frauenschaften des oberen Volmetals statt, zu der die einzelnen Ortsgruppen zahlreich erschienen waren. Mit dem gemeinsam gesungenen Liede „Uns ward das Los gegeben, ein freies Volk zu sein" wurde die Tagung eingeleitet. Dann begrüßte Fräul. Zander-Lüdenscheid die Erschienenen. Sie drückte ihre Freude über den guten Besuch aus und betonte die Wichtigkeit des anstehenden Vortrages. Die Gaureferentin für Rasse, Fräul. Dr. Frank-Lüdenscheid begann dann ihr Referat mit einem Hinweis aus dem Buch „Mein Kampf": „Was nicht gute Rasse ist, ist Spreu". Rassenpolitik hätten auch schon andere Völker getrieben, aber sie führten nur wissenschaftliche Rassenkunde. Nach der Erbgesundheit wurde nicht gefragt. So verschieden wie die Völker sind auch die Menschen. Ihr Grundsatz „Alles ist gleich, was Menschenantlitz trägt" gilt nicht für uns. Jede gute Rasse ist von Gott, der Mischling aber vom Teufel. In Afrika, wo sich Neger, Hottentotten und Holländer gemischt haben, hat sich nur eine elende Sorte Menschen gebildet, aber keine neue Rasse. Es kommt weniger auf den Verstand als auf die Seele an. Auch der Mischling, der aus der Besatzungszeit am Rhein zurückgeblieben ist, ist seelisch anders. 500 solcher unglücklichen Geschöpfe leben in Deutschland, sie sind auch zum Teil noch geistig schwach geblieben. Der nordische Mensch lehnt eine Mischung des Blutes ab, er ist bestimmend für den Nationalstolz. Rasse ist erblich. Jedes neue Lebewesen erhält von seinen Eltern erbliche Anlagen. Auch Krankheiten sind erblich. Daher soll man immer in eine erbgesunde Familie heiraten. Rasse ist Schicksal und Erbe ist Schicksal. Als nordische Rasse haben wir keinen Grund zum Hochmut, sondern die Verpflichtung auf Reinhaltung unserer Rasse. Menschen mit minderem Erbgut sollen auf Nachkommen verzichten, und die zukünftige Generation nicht belasten. Das Volk ist mehr als der einzelne, Gesunde sollen sich mehr vermehren. Daher wurde auch das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses als eins der ersten erlassen, denn nur ein erbgesunder Mensch kann das deutsche Schicksal gestalten. — Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen, und schloß sich, nachdem Fräulein Zander das Schlußwort gesprochen hatte, ein gemeinschaftliches Kaffeetrinken an. (s.)

Kierspe-Bahnhof

Quartiergelder abholen.

Wie der Ortswart der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" bekanntgibt, sind die Quartiergelder für diejenigen Volksgenossen eingetroffen, die über Pfingsten KdF.-Urlauber beherbergt haben. — Jeder Quartiergeber, der Geld zu erhalten hat, kann dieses beim Ortswart Ernst Bremicker abholen.

Kirchbauverein Kierspe-Bahnhof aufgelöst

Das Vermögen für die Errichtung des Kindergartens bestimmt.

Nachdem die letzte Generalversammlung des Kirchbauvereins Kierspe-Bhf. infolge mangelnder Beteiligung nicht beschlußfähig war, fand am Mittwoch abend in der Pestalozzischule eine zweite Versammlung statt, die auf Grund der Satzungen auf jeden Fall beschlußfähig war. Der Vorsitzende F. W. Sure gedachte zunächst der in den letzten Jahren verstorbenen Mitglieder und wies darauf hin, daß der Kirchbauverein Kierspe-Bhf. mehrere Jahre seine Tätigkeit habe ruhen lassen und daß jetzt der Zeitpunkt gekommen sei, Beschluß darüber zu fassen, ob der Verein unter den gegebenen Verhältnissen weiter bestehen solle oder nicht. Mit Rücksicht darauf, daß die Interessenten für einen Kirchenbau in Kierspe-Bhf. in der Vergangenheit alles aufgewendet haben, um ein kirchliches Gebäude zu erhalten, was aber bis heute nicht möglich war, gelte es zu beschließen, ob weiterhin Beiträge eingezogen werden sollen oder nicht. Die Versammlung beschloß mit 40 zu 3 Stimmen, den Kirchbauverein aufzulösen. Ortsgruppenleiter Carl Jünger nahm nach diesem Ergebnis des Wort und betonte, daß man sich über einzelne Punkte in dieser Angelegenheit zunächst klar werden müsse, um kein falsches Bild aufkommen zu lassen. Er stellte den Antrag, die vorhandenen Beiträge in Höhe von etwa 1000 RM. der NSDAP. für die Einrichtung eines Kindergartens in Kierspe-Bhf. zur Verfügung zu stellen. Er hob klar hervor, daß sein Antrag sich keinesfalls gegen die Religion richte, sondern die Mitglieder des Kirchbauvereins würden durch Bereitstellung des Betrages für den Kindergarten nicht nur einen sozialen, sondern auch einen christlichen Zweck verfolgen, der sich aber in der Tat auswirke. Der Antrag solle auch keinesfalls die früher betriebene Ortspolitik wieder aufleben lassen. Die früheren Vertreter hätten nicht so gehandelt, als man es von ihnen hätte erwarten müssen. Sie haben früher ihr Amt ausschließlich für örtliche Zwecke mißbraucht. Der Vorsitzende stellte den Antrag, neben welchem übrigens zwei weitere eingebracht wurden, ordnungsgemäß zur Abstimmung und man beschloß mit 39 gegen 4 Stimmen den Betrag restlos für das Kinderheim bereitzustellen. (r.)

Rönsahl

Ausflug.

Wie wir hören, macht die hiesige Evang. Frauenhilfe am Mittwoch, dem 2. Juni ihren diesjährigen Ausflug. Die Fahrt soll nach Bonn gehen, von dort ist eine Dampferfahrt nach Remagen vorgesehen. Sicher werden sich recht viele Frauen an diesem Ausflug beteiligen, bietet er ihnen doch Stunden froher Entspannung und Geselligkeit.

Bürhausen

Pflichtabend der NS-Frauenschaft.

Wie sie es schon lange einmal vorhatte, hielt gestern abend unsere NS-Frauenschaft ihren diesmonatlichen Pflichtabend im Lokale Crummenerl in Bürhausen ab. Der Eintritt in den Saal überraschte alle Ankommenden, weißgedeckte Tische mit frischen Blumen geschmückt luden zu gemütlichem Beisammensein ein. Zunächst nahm die Frauenschaftsleiterin Frau Buchholz, das Wort und begrüßte alle Anwesenden aufs herzlichste. Im Laufe ihrer Ansprache gedachte sie des Todestages von Schlageter und las den Abschiedsbrief an seine Eltern vor. Es wurde noch beratschlagt, eine Kinderverwahranstalt einzurichten, wo Kinder von 4—10 Jahren betreut werden sollen. Junge Mädchen, die Zeit und Lust dazu haben, die Kinder zu beaufsichtigen, können sich bei der Frauenschaftsleiterin melden. Des weiteren wurden noch verschiedene Rundschreiben vorgelesen, worauf gemeinsam gesungene Lieder folgten. Und nun kam die große Ueberraschung des Abends. Die Bürhauser Mitglieder bewirteten alle mit Kaffee und frischgebackenen Waffeln, die auch wirklich trefflich mundeten. Ein in Aussicht genommener Ausflug wurde noch besprochen, doch konnte man noch zu keiner Einigung kommen. Am Schluß des Abends dankte die Frauenschaftsleiterin im Namen aller für den wunderschönen Empfang recht herzlich. Mit dem Sieg Heil auf den Führer und dem Singen der nationalen Lieder endete der Pflichtabend recht befriedigend für alle Mitglieder. (g)

Breckerfeld

In Urlaub.

Pfarrer Kornfeld geht Anfang der Woche in Urlaub. Die Vertretung übernimmt Pastor Jörgens. In allen Angelegenheiten, die das Presbyterium angehen (z. B. Kirchensteuer-Reklamationen), wolle man sich an den Kirchmeister wenden.

Aus Nah und Fern

Schwere Schicksalsschläge.

Gummersbach. In dem im Wiehltale gelegenen Steinbruch Eichhardt wurde der Steinstößer Wollenweber aus Marienhagen von herabfallendem Gestein getroffen und so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Der Unfall ist umso tragischer, als vor wenigen Wochen der Sohn Wollenwebers bei dem Todessturz des Dortmund Rennfahrers Braun im Kölner Stadtwaldrennen schwer verunglückt ist. Nur das Opfer des Vaters, der sich mehreren Blutübertragungen unterzog, bewahrte das Leben des Jungen, der nun den Vater verloren hat. Vor wenigen Monaten erst war ein anderer Angehöriger der Familie durch einen Motorradunfall zu Tode gekommen.

Doppelwohnhaus niedergebrannt.

Waldbröl. In der Ortschaft Dickhausen bei Denklingen brach in einem Doppelwohnhaus ein Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit über das ganze Gebäude ausdehnte und es in Schutt und Asche legte. Die in dem Hause wohnenden vier Familien mit insgesamt 23 Personen konnten nur sehr wenig von ihrer Habe retten. Die durch das Brandunglück Betroffenen fanden bei Nachbarn Unterkunft. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt. Durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehren der umliegenden Ortschaften konnte glücklicherweise das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

Er hatte keinen Führerschein.

Hagen. Erst am 9. März mußte Hans N. wegen einer Verkehrsübertretung zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt werden. Im Zusammenhang damit wurde ihm der Führerschein entzogen. Das hinderte aber N. nicht, bereits drei Tage später, am 13. März, in seinen Wagen zu steigen und damit loszufahren. Im Kahrweg, kurz nach der Ausfahrt aus der Garage, hatte er wieder einen Verkehrsunfall. Er war mit einem Radfahrer zusammengestoßen. Da ihm die Schuld an diesem Unfall beigemessen wurde, hatte er sich jetzt vor dem Schöffengericht wegen fahrlässiger Körperverletzung und auch wegen Fahren eines Kraftwagens ohne Führerschein zu verantworten. Das Gericht stellte aber fest, daß der verletzte Radfahrer die Hauptschuld an dem Unfall trug und sprach N. wegen Körperverletzung frei. Weil er den Wagen gefahren hatte, ohne im Besitze eines Führerscheins zu sein, der ihm ja entzogen worden war, muß er 150 RM. Geldstrafe zahlen. (pn)

Mißbrauch öffentlicher Gelder.

Hagen. Wegen Betruges hatte sich der 40 Jahre alte Fritz B. aus Hagen vor dem Strafrichter zu verantworten. Er bezog Wohlfahrtsunterstützung. Ende März 1936 erhielt seine Tochter feste Arbeit. B. war verpflichtet, dieses dem Wohlfahrtsamt mitzuteilen, da er auch für die Tochter Unterstützung erhielt. Er tat das aber nicht und bezog von Ende März bis Ende September 1936 139 RM. zuviel an Unterstützung. Er hatte das Vermögen des Wohlfahrtsamtes um diesen Betrag betrogen. Der Angeklagte hatte sich verpflichtet, den zu Unrecht bezogenen Betrag zurückzuerstatten. Da es sich um Mißbrauch öffentlicher Gelder handelte, war das Gericht der Auffassung, daß eine Geldstrafe nicht am Platze sei und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 1 Monat. (pn.)

Kälber entsprangen dem Viehauto.

Bommern. Vor einigen Tagen hatten zwei Metzger bei verschiedenen Bauern im hiesigen Gebiet vier Kälber gekauft. Sie verluden die Tiere in den Anhänger ihres Personenwagens und machten sich dann auf die Fahrt nach Witten. Zu Hause angekommen, erteilte man dem Schlächtergehilfen den Auftrag, die Tiere auszuladen. Leider konnte er beim besten Willen nichts zum Ausladen entdecken. Die Tiere waren aus dem Wagen verschwunden. Etwas schneller, als man die Heimfahrt besorgt hatte, ging es wieder hinauf nach Bommerholz und Durchholz, um die Kälber zu suchen. Anwohner der Straße zum Transformator hatten die Tiere auf der Straße gesehen und sie festgesetzt. Drei der Kälber konnten auf diese Weise wiederbeschafft werden, aber das vierte blieb verschwunden. Erst zwei Tage später fand man es in einem Wäldchen in der Nähe der Schule. Wie die Tiere aus dem Anhänger gekommen waren, hatte man schnell geklärt. Bekanntlich befindet sich die Straße vom Transformator nach Bommerholz in einem derart schlechten Zustande, daß sämtliche Fahrzeuge selbst bei langsamstem Tempo durcheinandergerüttelt werden. So hatte sich denn der Haken an einer Seite der Klappe am Auto hochgeschoben, wodurch ein kleiner Spalt entstand. Dann wird ein Tier gegen die Klappe gedrückt worden sein, wodurch sich der Spalt vergrößerte und dem Tier Durchlaß gewährte. Die anderen drei Kälber haben dann den gleichen Weg gewählt. Da die Fahrzeuge auf dieser Straße nur Schritt fahren können, ist den Tieren bei dem Sturz nichts passiert.

Die Oma als Verkehrshindernis.

Münster. Unter dem Namen „Saufkarline" war die 67jährige Oma Vogler in Bockum-Hövel bekannt. Sie selbst zwar meint, es sei mit ihrem Trinken nicht so schlimm, sie trinke wohl regelmäßig ihren Korn, aber betrunken sei sie doch noch nicht gewesen. Nur an diesem einen fraglichen Tag, der ihr diese Anklage wegen Transportgefährdung einbrachte. Da war sie bei einem ebenso hochbetagten Nachbarn gewesen und war dort kräftig mit Schnaps traktiert worden. Als sie nun abends nach Hause ging, wurde sie müde und schläfrig, setzte sich auf die Schienen der Straßenbahn und schlief ein. Im letzten Augenblick konnte bei dem unklaren Wetter der Fahrer der Straßenbahn das seltsame Verkehrshindernis noch entdecken und seinen Wagen knapp vor der friedlich schlummernden Oma anhalten. Daß sie nun aber auch noch zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, konnte Oma Vogler gar nicht mehr begreifen.

Feuer durch Blitzschlag.

Minden. Bei einem über die Mindener Gegend niedergehenden schweren Gewitter zündete der Blitz an mehreren Stellen. So traf im benachbarten Dehme ein Blitz das Anwesen eines Malers, das in kurzer Zeit völlig ausbrannte. — In Häver schlug der Blitz in das Wirtschaftsgebäude eines Landwirts. Mit Hilfe von Nachbarn gelang es, den Brand, der sich hauptsächlich in den Strohdecken eingefressen hatte, zu dämmen. — Durch Blitzschlag geriet das Anwesen des Bauern Schröder in Isenstedt in Brand. In den Stroh und Heuvorräten fand das Feuer reiche Nahrung, so daß das schöne alte Bauernhaus völlig niederbrannte. — Das Fachwerkhaus des Bauern Südmeier in Rotenuffeln brannte bis auf die Grundmauern nieder. Sämtliche Heu- und Strohvorräte sowie einige landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Es wird Brandstiftung vermutet. In diesem Zusammenhang sind bereits zwei Verhaftungen erfolgt. — Die am Nordabhang des Jakobsberges gelegenen Ortschaften waren drei Tage von jedem Fernsprechverkehr abgeschnitten, da das Kabel durch Blitzschlag zerstört war. In dem Ort Kleinbremen richtete der Hagelschlag großen Schaden an Obstbäumen, Garten- und Feldfrüchten an.

Die größte Zigarre der Welt.

Bünde. In der Zigarrenstadt Bünde wurde kürzlich ein Tabak- und Zigarren-Museum eingeweiht, das in seiner Art einzigartig ist. Bei der Eröffnung lenkte eine Riesenzigarre die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, ein wahres Meisterstück ihres Verfertigers. Sie besteht aus reinem Ueberseetabak, stellt also inhaltlich einen beträchtlichen Wert dar, und mißt in der Länge 1,70 Meter bei einem Bauchumfang von 0,68 Meter. Damit ist sie zweifelfrei die größte Zigarre der Welt, wenn man auch vielleicht in Amerika nicht ruhen wird, bis man die Sensation des Bünder Museums überflügelt hat.

Tot unter den Rädern des Lastwagens.

Hünsborn. Von einem tragischen Unglücksfall wurde die Familie Stahl aus Hünsborn betroffen. Der dreizehnjährige Sohn Johann geriet auf der Landstraße Freudenberg—Olpe in der Nähe von Büschergrund, als er mit einem Fahrrad aus einer Seitenstraße in die Hauptstraße einbiegen wollte, unter einen Lastwagen. Dabei erlitt er so schwere Verletzungen, daß er schon nach wenigen Minuten starb. Der Lastwagen stammte aus Olpe.

130 000 Betten warten auf die Sänger

Breslau. Zum 12. Deutschen Sängerbundesfest in Breslau (28. Juli bis 1. August) liegen bereits über 120 000 Anmeldungen vor. Die Frage der Unterbringung und Verpflegung der Festgäste, die zu den schwierigsten orgganisatorischen Vorarbeiten gehört, wurde jetzt endgültig gelöst. Es wurden 60 000 Bürgerquartiere zur Verfügung gestellt, so daß mit den 73 000 Quartieren in Schulen und Sälen insgesamt über 130 000 Betten bereitstehen. Auch die Verpflegungsfrage wurde durch die Stadtverwaltung geregelt. Um alle Zufälligkeiten auszuschalten und auch die Heranschaffung der Rohstoffe sichern zu können, werden alle Gaststätten an den Festtagen ein sogenanntes „Sängeressen" mit täglich wechselndem Gericht verabreichen. Die Preise dieses Essens werden vom Preiskommissar geprüft und festgesetzt. (NDB.)

Dem Kreistag zum Gruß!

Der Kreis Altena-Lüdenscheid der NSDAP. hält sinngemäß der Reichspartei- und Gautage nach der Machtübernahme erstmalig in der Zeit vom 28. bis 30. Mai ds. Jrs. seinen Kreistag in Lüdenscheid ab. Namens der Stadt Lüdenscheid begrüße ich die Männer der Bewegung, die zu besinnungsvoller Rückschau und zu ernster Arbeit für die kommende Zeit sich hier zusammenfinden. Die Bürger Lüdenscheids werden Gelegenheit haben, in den öffentlichen Veranstaltungen des Kreisparteitages Einblick in den großen Aufgabenkreis der nationalsozialistischen Bewegung zu tun, deren erster Grundsatz es war und stets bleiben wird:
Alles für das Volk, alles für Deutschland.

Ich wünsche allen Tagungen und Kundgebungen einen glücklichen Verlauf; mögen die Teilnehmer und insbesondere die auswärtigen Gäste nachhaltige Eindrücke vom Kreistag 1937 als Rüstzeug für künftige Tage mitnehmen.

Heil Hitler!

Schumann.
Oberbürgermeister.

Meine gesamte
Laden- und Kontor-Einrichtung
bestehend aus
Regalen, Theken, Schränken, Tischen, Geldschrank usw.
ist ganz preiswert zu verkaufen.
Besichtigung während der Geschäftszeit.
Karl Deicke
Lüdenscheid.

Marken-Porzellan
Kristall
und alle anderen schönen
Geschenkartikel
finden Sie bei
Wilh. Bell jr., Halver : Kirchstraße 5.

Haushaltssatzung

für die Gemeinde Halver Kreis Altena Regierungsbezirk Arnsberg für das Rechnungsjahr 1937.

Auf Grund der §§ 83 ff. der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. I S. 49) wird nach Beratung mit den Gemeinderäten folgende Haushaltssatzung erlassen:

§ 1.

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1937 wird im ordentlichen Haushaltsplan
in den Einnahmen auf 526 100,— RM
in den Ausgaben auf 526 100,— RM
und im außerordentlichen Haushaltsplan
in den Einnahmen auf 79 182,— RM
in den Ausgaben auf 79 182,— RM
festgesetzt.

§ 2.

Die Steuersätze für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:
1. Grundvermögensteuer I 290 v. H. des staatlich veranlagten Grundbetrages,
2. Grundvermögensteuer II 260 v. H. des staatlich veranlagten Grundbetrages,
3. Gewerbesteuer (einschl. Zweigstellen- und Schankgewerbesteuer)
   a) nach dem Ertrage 260 v. H. des staatlich veranlagten Meßbetrages,
   b) nach dem Kapital 260 v. H. des staatlich veranlagten Meßbetrages,
   c) nach der Lohnsumme — v. H. des staatlich veranlagten Grundbetrages,

ferner Bürgersteuer 500 v. H. des Reichssatzes.

§ 3.

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gemeindekasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 0 RM festgesetzt. In diesem Höchstbetrag sind 0 RM Kassenkredite enthalten, die auf Grund früherer Ermächtigungen aufgenommen und noch nicht zurückgezahlt sind.

§ 4.

Darlehen sollen nicht aufgenommen werden.

Halver, den 18. Februar 1937.

Der Amtsbürgermeister: J. V. gez. Böhle.
Der Bürgermeister: gez. Steller.

Genehmigung.

Zu der Erhebung von
290 v. H. Zuschlägen zu den staatlich veranlagten Beträgen der Grundvermögensteuer I,
260 v. H. Zuschlägen zu den staatlich veranlagten Beträgen der Grundvermögensteuer II,
500 v. H. Zuschlägen zu den Reichssätzen der Bürgersteuer
wird hiermit die Genehmigung erteilt.

Altena, den 24. April 1937.

K. IV (K. S.) **Der Landrat:** gez. Dr. Bubnew.

Der Regierungs-Präsident. **Arnsberg,** den 12. Mai 1937.
I K II Nr. 741.

Auf Grund des § 6 des Einführungsgesetzes zu den Realsteuergesetzen vom 1. 12. 1936 in Verbindung mit der dazu ergangenen Ausführungsanweisung vom 23. 12. 1936 genehmige ich hiermit, daß die Gemeinde Halver im Rechnungsjahr 1937 260 v. H. Zuschläge zu den Meßbeträgen für die Gewerbeertrag- und -kapitalsteuer erhebt.

Im Auftrage: gez. Dr. Martinius.

Der durch vorstehende Satzung festgesetzte Haushaltsplan liegt vom 29. Mai d. J. ab 1 Woche lang im Amtshause in Halver, Zimmer 7 öffentlich aus.

Halver, den 27. Mai 1937.

Der Bürgermeister.

Haushaltssatzung

für die Gemeinde Schalksmühle Kreis Altena Reg.-Bez. Arnsberg für das Rechnungsjahr 1937.

Auf Grund der §§ 83 ff. der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. I S. 49) in Verbindung mit § 3 Absatz 2 Ziffer 1 der Preuß. Ueberleitungsverordnung zur Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 3. 1935 wird nach Beratung mit den Gemeinderäten folgende Haushaltssatzung erlassen:

§ 1.

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1937 wird im ordentlichen Haushaltsplan
in den Einnahmen auf 238 200,— RM
in den Ausgaben auf 238 200,— RM
und im außerordentlichen Haushaltsplan
in den Einnahmen auf 4 768,— RM
in den Ausgaben auf 4 768,— RM
festgesetzt.

§ 2.

Die Steuersätze für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:
1. Grundvermögensteuer I 290 v. H. des staatlich veranlagten Grundbetrages,
2. Grundvermögensteuer II 260 v. H. des staatlich veranlagten Grundbetrages,
3. Gewerbesteuer (einschl. Zweigstellen- und Schankgewerbesteuer)
   a) nach dem Ertrage 260 v. H. des staatlich veranlagten Meßbetrages,
   b) nach dem Kapital 260 v. H. des staatlich veranlagten Meßbetrages,
   c) nach der Lohnsumme — v. H. des staatlich veranlagten Grundbetrages,

ferner Bürgersteuer 500 v. H. des Reichssatzes.

§ 3.

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gemeindekasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 0 RM festgesetzt. In diesem Höchstbetrag sind 0 RM Kassenkredite enthalten, die auf Grund früherer Ermächtigungen aufgenommen und noch nicht zurückgezahlt sind.

§ 4.

Darlehen sollen nicht aufgenommen werden.

Halver/Schalksmühle, den 20. Februar 1937.

Der Amtsbürgermeister: J. V. gez. Böhle.
Der Bürgermeister: gez. Göddersmann

Genehmigung.

Zu der Erhebung von
290 v. H. Zuschlägen zu den staatlich veranlagten Beträgen der Grundvermögensteuer I,
260 v. H. Zuschlägen zu den staatlich veranlagten Beträgen der Grundvermögensteuer II,
500 v. H. Zuschlägen zu den Reichssätzen der Bürgersteuer
wird hiermit die Genehmigung erteilt.

Altena, den 21. April 1937.

K. IV (K. S.) **Der Landrat:** gez. Dr. Bubnew.

Der Regierungs-Präsident. **Arnsberg,** den 5. Mai 1937.
I K II Nr. 694.

Auf Grund des § 6 des Einführungsgesetzes zu den Realsteuergesetzen in Verbindung mit der 1. Ausführungsanweisung zu § 6 des vorgenannten Gesetzes genehmige ich hiermit, daß die Gemeinde Schalksmühle im Rechnungsjahr 1937 260 v. H. Zuschläge zu den Meßbeträgen für die Gewerbeertrag- und -kapitalsteuer erhebt.

Im Auftrage: gez. Dr. Martinius.

Der durch vorstehende Satzung festgesetzte Haushaltsplan liegt vom 29. Mai ds. Js. ab 1 Woche lang in der Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halver in Schalksmühle öffentlich aus.

Schalksmühle, den 26. Mai 1937.

Der Bürgermeister.

Statt besonderer Anzeige!

Heute früh 1.30 Uhr nahm Gott der Herr unerwartet meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Pixberg sen.

im Alter von 81¼ Jahren infolge Atersschwäche zu sich in sein himmlisches Reich.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelm Pixberg sen.
Kinder und Anverwandte.

Oberbrügge, den 28. Mai 1937.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 30. Mai, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause aus nach dem Friedhof in Oberbrügge statt.

Statt besonderer Anzeige.



Nach langem, schweren Leiden entschlief heute 16 Uhr meine liebe Frau, unsere immer sorgende Mutter, meine liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau
Mathilde Oventrop
geb. **Fleischhauer**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hermann Oventrop.

Schalksmühle, den 26. Mai 1937.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 29. Mai um 16 Uhr vom Trauerhause Viktoriastraße 63 aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Trauerbesuche sind nicht erwünscht.

Grabdenkmäler
Große Auswahl
Neufeld & Kattwinkel
Bildhauerei **Lüdenscheid** am Schmalspurbahnhof.

Lichtspiele Kierspe

‚Donner-Blitz und Sonnenschein'

mit dem Meister grotesker Komik Karl Valentin — Liesl Karlstadt, Hans Leibelt, Käthe Haak u. v. a.

Dazu die Wochenschau und ein gutes Beiprogramm u. a.
„Rheinische Fastnacht".
Vorführungen: Samstag, den 29. 5. abends 8.30 Uhr.
Sonntag, den 30. 5. nachm. 4.30 u. 8.30 Uhr

Die
Lesestube der Stadtbücherei
Corneliusstraße 44, ist von Montag, 31. Mai ab von 11—13 und und von 17½—21½ Uhr geöffnet.
Samstagsnachmittags und Sonntags ist die Lesestube geschlossen.
Lüdenscheid.
Der Oberbürgermeister.

Mütterberatungsstunde
findet statt am Dienstag, dem 1. 6. 1937, nachm. 3.30 Uhr in der **Gastwirtschaft Hedfeld in Schalksmühle, Hälverstr.** und ab 4 Uhr nachm. bei **Geschw. Fasbender in Halver.**
Halver, den 27. Mai 1937.
Der Amtsbürgermeister.

Klein-Kraftrad
Sachsmotor. Bestens erhalten, da wenig gebr., billig abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Zeitung in Halver.



Zum Einweichen u. Waschen immer
Dr. Thompson's Schwan Pulver
Pak. 22 Pfg. Doppelpak. nur 40 Pfg.

Alles was der Möbelmakt bringt von der schlichten bis zur eleganten Wohnküche, wie Nußbaum, Kirschbaum, Esche usw., vom einfachen Schlafzimmer bis zum schwersten Luxusmodell finden Sie in großer Auswahl zu anerkannt niedrigen Preisen im Etagenl. Bremecker, Lüdenscheid (gegenüber der Schützenhalle) Ruf 2706.

Sich regen bringt Segen
Deshalb eine Anzeige in dieser Zeitung!

Kreistag der NSDAP.
des Kreises Altena-Lüdenscheid in Lüdenscheid.

Sonnabend, den 29. Mai 1937:
20 Uhr
öffentliche Kundgebung
in der Lüdenscheider Schützenhalle.
Es spricht:
Stoßtruppredner
Pg. Walter Franke, Bremen.
Thema:
„Europa vor der Entscheidung".
Eintritt für die Schützenhalle 0.20 RM.

Sonntag, den 30. Mai 1937:
Schluß-Kundgebung
des Kreistages mit
Aufmarsch aller NS-Formationen in d. Kampfbahn Nattenberg
Beginn 16.30 Uhr.
Es sprechen:
Stellvertr. Gauleiter Pg. Vetter,
Kreisleiter Pg. Walt. Borlinghaus.

Central
Lüdenscheid

Ein neuer Gigli-Film
ein großes Filmereignis!
Benjamino Gigli
der Welt größter Sänger.
Schön wie noch nie, strahlender denn je erklingt Giglis Stimme
in dem Großfilm:
Du bist mein Glück

Die Partnerin des großen Sängers ist
Isa Miranda
die berühmte dramatische Schauspielerin.
Weitere Darsteller:
Annie Markart
Josef Sieber
Gustav Waldau
Eric Helgar
Joe Stöckel.

Beginn:
Sonntag . . . . . 2½ Uhr
Werktags . . . . . 4 Uhr

Capitol
Lüdenscheid

Tresi Rudolph
ein neues Gesicht
eine Frau von großer Schönheit
mit einer herrlichen Stimme
in dem lustigen, fidelen, fröhlichen Film
Intermezzo

Tresi Rudolph
Albrecht Schönhals
sind die Hauptdarsteller und führen diesen Film zum Erfolg.

Sonntag 2 Uhr:
Große Jugendvorstellung
Befehl ist Befehl
mit
Weiß Ferdl.
Preise: 20, 30 u. 40 Pfg.

Sommerfrische Lauenscheiderohl
im herrlichen Volmetal
Inhaber: Hubert Wiegard
Ruf: Schalksmühle 437

Angenehmer Aufenthalt für Vereine u. Gesellschaften
Großes und kleines Gesellschaftsz. m. Piano • Billige Uebernachtungsgelegenheit • Sommerfrischler Sonderpreis • Großes Gartenrestaurant Gute bürgl. Küche • Ia. gepfl. Biere • eig. Parkpl.

Füllfederhalter
in allen Preislagen vorrätig
Wilh. Bell jr., Halver i. W.



Heringe in Gelee . . . . . ½ Liter-Dose 38 ₰

Gabelrollmöpse fein gewürzt . . . . 3 Stück 12 ₰
Salzgurken . . . . . 500 gr 15 ₰
Fettheringe i. Tomaten . . . . . Dose 28 ₰
Oelsardinen in reinem Olivenöl . Dose 30 ₰
Allg. Limburger ht. 20% F. i. Tr. . . . 500 gr 58 ₰
Holländer dtsch. ht. 20% F. i. Tr. . . 500 gr 72 ₰
Original Holländer Fettkäse 40% F. i. Tr. 500 gr 1.10

Gekochter Schinken Vorderschinken . . . 125 gr 38 ₰
Westfälische Sülze bekannt gut . . . . 500 gr 75 ₰
Hannoversche Blutwurst eine gute Qualität . . 500 gr 1.00
Kasseler Rippspeer frisch geräuchert . . 500 gr 1.15
Gemüse-Erbsen . . . . . 1 kg-Dose 50 ₰
Junge Wachsbrechbohnen . . . . . 1 kg-Dose 68 ₰
Kanad. Apfelringe weiße Frucht . . . 500 gr 1.40

Wiener Bussein ein gutes Gebäck . . 125 gr 15 ₰
Erfrischungs-Bonbons . . . . . 125 gr 18 ₰
Edesheimer natur Rheinpfälzer . 1/1 Ltr.-Fl. o. Gl. 70 ₰
Levante Gold Italienischer Dessertwein Liter 1.20

KAUFHOF
Lüdenscheid